

Stadt Radevormwald

Merkblatt Brauchtumsfeuer

Entzünden eines Brauchtumsfeuers

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Brauchtumsfeuer abgebrannt werden - eine schöne alte Tradition.

Um es gleich vorwegzunehmen:

Die Stadt Radevormwald möchte Ihnen keine unnötigen Vorgaben machen und das Abbrennen der geplanten Brauchtumsfeuer gestatten, soweit dieses mit den Belangen des Feuer- und Immissionsschutzes sowie den Interessen der Allgemeinheit vereinbar ist.

Anmeldung

- Alle Brauchtumsfeuer sind anmeldepflichtig.
- Die Anmeldung muss schriftlich bis spätestens zwei Wochen vor dem Termin bei der Stadtverwaltung erfolgen.
- Bei unzumutbaren Belästigungen ist das Feuer abzulöschen.

Brandschutz beim Brauchtumsfeuer

- Werden die nötigen Sicherheitsabstände eingehalten?
 - 100 m zu bewohnten Gebäuden
 - 50 m zu öffentlichen Verkehrsflächen
 - 25 m zu sonstigen baulichen Anlagen
 - 15 m zu befestigten Wirtschaftswegen
- Halten Sie ebenfalls ausreichend Abstand zu Gehölzen und anderen brennbaren Gegenständen.
- Vermeiden Sie Gefährdungen und Belästigungen sowie Verkehrsbehinderungen durch Rauch.
- Bei unzumutbaren Belästigungen ist das Feuer abzulöschen.
- Glutreste erfordern eine ständige Aufsicht von zwei Personen, davon eine Volljährige.

Brennstoff für das Brauchtumsfeuer

Brauchtumsfeuer haben nicht das Verbrennen von Abfällen zum Ziel, sondern dienen der Brauchtumpflege. In diesen Feuern können geeignete pflanzliche Rückstände, wie z. B. unbehandeltes Holz, Baum- und Strauchschnitt sowie sonstige Pflanzenreste verbrannt werden.

Nicht mit verbrannt werden dürfen dabei Abfälle wie z. B. beschichtetes / behandeltes Holz (hierunter fallen auch behandelte Paletten, Schalbretter u.s.w.), Altreifen u.ä.

Artenschutz beim Brauchtumsfeuer

Für das Feuer aufgeschichtete Reisighaufen werden bereits nach kürzester Zeit von den verschiedensten Kleintieren wie Igel, Kaninchen, Erdkröten und Insekten als Unterschlupf oder Versteck aufgesucht. Das Reisig muss daher kurz vor dem Anzünden vollständig umgeschichtet werden, damit sich die jetzt hier lebenden Tiere einen anderen Unterschlupf suchen können und nicht im Brauchtumsfeuer qualvoll verbrennen müssen.